

# Sommersemester 2011

## Angebote des Fachgebiets ÖSR

### Vorlesung:

#### A-1.002 Gesellschaft und Umwelt

#### Teil: Ökonomische Grundlagen des Planens und Bauens

Das Modul ist eine Pflichtvorlesung für Bachelor ASL im 2. Semester. Sie besteht aus zwei Hälften. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer gemeinsamen Klausur.

Teil A: Einführung in Politik und Recht räumlicher Entwicklung (Prof. Dr. Dr. Andreas Mengel). Termine: 12.4.-24.5.

Teil B: Einführung in die ökonomischen Grundlagen des Planens und Bauens (Prof. Dr. Ulf Hahne)  
Termine: 31.5.-5.7.

### Seminare:

#### D-1.203 Stadt- und Regionalökonomie

Die Entwicklung von Städten und Regionen wird wesentlich von ökonomischen Bedingungen geprägt. Moderne Stadtplanung kommt daher ohne Kenntnisse der ökonomischen Funktionszusammenhänge und der einsetzbaren Instrumente nicht aus. Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilblöcken:

In Teilblock I werden die wichtigsten theoretischen Grundlagen der Stadt- und Regionalökonomie dargestellt und im Hinblick auf ihre Relevanz für die tatsächliche Entwicklung und Politik von Städten und Regionen geprüft.

Teilblock II widmet sich den Instrumenten der Stadt- und Regionalökonomie und ihrer Anwendung. Dies reicht von Analyseinstrumenten über die Förderpolitik bis hin zu praktischen Handlungsansätzen vor Ort. Dazu sind u.a. Gespräche mit Praktikern der Wirtschaftsförderung vorgesehen.

Die Veranstaltung ist ein Wahlpflichtmodul für Bachelor-Studierende im 6. Semester. Aus den Seminarthemen können auch Bachelor-Arbeiten entwickelt werden.

Leistungsnachweis: Referate, Hausarbeiten, Übungen

Lehrende: Prof. Dr. Ulf Hahne / Dipl.-Kauffr. Christine Kahl

#### A-2.202 Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung

## **Zukunftsorientierung und Imagebildung in der Stadtentwicklung**

Das Modul besteht aus drei Teilen, von denen wahlweise zwei zum erfolgreichen Absolvieren ausreichen.

Stadtentwicklung in der globalisierten Postmoderne bedeutet sich in der Ambivalenz zwischen zukunftsorientierten Veränderungsprojekten und imagebildender Kontinuität zu bewegen. Das Modul führt ein in die grundlegende Debatte um Homogenisierung durch Distinktionsversuche. Zwei Seminare behandeln die Aspekte, wie Städte Zukunft gewinnen können. Die 5-tägige Exkursion führt nach Belfast.

### **Zukunftsorientierung**

Zukunftsforschung spielt für die Entwicklung von zielorientierten Strategien nachhaltiger Kommunal- und Regionalentwicklung eine immer größere Rolle. Die eher bildhaft-visionären Leitbilder der Raumentwicklung werden mehr und mehr durch konkrete Strategien abgelöst, welche die großen Themen des Jahrhunderts – Klimawandel, demographischer Wandel, ökonomische Transformation – konkret aufnehmen.

Das Seminar „Zukunftsorientierung“ schaut auf die aktuellen Ziele und Handlungsstrategien anhand konkreter Beispiele. Diese werden kritisch geprüft.

Ziele sind:

- Kennenlernen von Methoden der Zukunftsexploration
- Bewertung der Einsatzmöglichkeiten dieser Methoden
- Kritik der politischen Strategiebildung und Umsetzung

### **Identität – Identifikation – Image**

Immer mehr Städte und Regionen bedienen sich im Wettbewerb um Einwohner/innen, Tourist/innen und Gewerbe des Instruments der Imagekampagnen, die Identifikationspotential für die bestehende Bevölkerung schaffen, gleichzeitig aber auch Außenstehende zu einem Besuch anregen sollen. Das Seminar möchte diskutieren, wodurch raumbezogene Identität entsteht, was räumliche Identitätsanker sind und ob/wie diese die Identifikation mit einem Ort stärken. Auch das Entstehen von so genannten Place Images und deren gezielte Veränderung durch Re-Imaging oder Re-Branding sollen thematisiert werden. Nach den ersten Sitzungen sollen die theoretisch erarbeiteten Konzepte anhand von Fallbeispielen – realen Imagekampagnen von Städten und Regionen – kritisch überprüft und in Bezug auf ihre Rolle für Stadt-/Regionalpolitik und -marketing diskutiert werden.

Das Seminar beinhaltet zudem – fakultativ – eine einwöchige Exkursion nach Belfast. Die nordirische Regionalhauptstadt befindet sich seit dem Beginn des Friedensprozesses in einem stetigen Wandel; auch ihr Image hat sich bereits geändert (der Lonely Planet deklarierte sie 2007 zum „must-see place“). Dennoch ist sie nach wie vor auf der Suche nach einer gesamtstädtischen Nach-Konflikt-Identität und neuen Identitätsankern für die zunehmend diverse Bevölkerung.

Lehrende: Prof. Dr. Ulf Hahne / Dipl.-Kulturwiss. Henriette Horni

## Projekte:

### E-1.002 Einführungsprojekt

## Stadtentwicklung durch Tourismus – Beispiel Hann. Münden

Projekt für Bachelorstudierende 2. Semester

Mittelstädte im ländlichen Raum sind zahlreichen Herausforderungen ausgesetzt: Demografischer Wandel durch Alterung und Abwanderung, stadtstrukturelle Defizite sowie Betriebsschließungen führen zu Problemen wie Leerständen, Arbeitslosigkeit und sinkenden kommunalen Finanzmitteln. Als Gegenmaßnahme zur Schrumpfung wird oftmals eine touristische Verwertung lokaler Qualitäten und Potentiale angestrebt. Was muss dafür geschehen, wie geht man das planerisch an?

Das Einführungsprojekt soll die Möglichkeiten einer bedarfsgerechten und zielgruppenorientierten nachhaltigen Stadtentwicklung durch tourismusorientierte Projekte am Beispiel von Hannoversch Münden behandeln. Ausgangspunkt für Vorschläge zur Stadtentwicklung ist das Verständnis von Stadt als Konglomerat von Strukturen und Prozessen, die sich überschneiden, fördern, behindern oder auch erst ermöglichen. Stadt besteht als Netz aus Strömen (bspw. Verkehr, Wissen, Menschen), Schnittpunkten und wechselnden Fixpunkten. Gleichzeitig sind Wahrnehmung und Nutzung städtischer Strukturen sowie spezieller Orte, die regelmäßig aufgesucht werden, und räumliche Bewegungsmuster individuell unterschiedlich.

Im 1. Teil des Projekts sollen die strukturbildenden und funktionalen Ebenen der Stadt Hann. Münden herausgearbeitet und analysiert werden. Wie funktioniert das Mittelzentrum Hann. Münden? Welche Funktionen, Anforderungen, Probleme und auch Ansprüche wirken auf den Stadtraum? Ziel ist es, neben dem Kennenlernen der städtischen Strukturen das Zusammenspiel von Nutzungen, Angeboten, Gebäuden, Stadt-Umland-Beziehungen und die resultierenden Spuren in der Stadtstruktur zu identifizieren, zu verstehen und darzustellen.

Darauf aufbauend soll im 2. Teil des Projekts untersucht werden, welche Hinweise die Nutzungs-, Bewegungs- und Aufenthaltsmuster von Touristen in Hann. Münden über deren Anforderungen und Bedürfnisse liefern. Welche Routen nutzen Touristen? Wo halten sie sich bevorzugt auf? Ist eine Differenzierung nach Touristengruppen möglich? Anhand der gewonnenen gruppenspezifischen Verbindung von Ansprüchen an die Stadt und deren räumlichen Mustern gilt es, die touristische Tragfähigkeit Hann. Mündens aufzuarbeiten. Schlussendlich sollen die zielgruppenspezifischen Informationen in Konzepten zu einer bedarfsgerechten Aufwertung der touristischen Attraktivität Hann. Mündens unter Einbeziehung der bestehenden städtischen Strukturdefizite münden.

Lernschritte und -ziele:

- Erarbeitung von Untersuchungsdesigns und Projektorganisation
- Spezifische Situation von Mittelstädten im ländlichen Räume analysieren und darstellen
- Verstehen und Visualisieren städtischer Funktionszusammenhänge
- Konzipierung und Durchführung von Einzel- und Gruppeninterviews
- Konzipierung eines bedarfsgerechten Entwicklungskonzeptes

Lehrende: Prof. Dr. Ulf Hahne, Dipl.-Ing. MSc. Felix Kühnel

Tutoren: Jacqueline Griesebach, Joana Möller

# PRO-1.002

## Land im Wandel - Entwicklungsimpulse durch regionale Konzepte (Münsterland und Nordhessen)

Projekt für Bachelorstudierende 4./6. Semester

Viele ländliche Regionen unterliegen Trends wie dem demografischen Wandel und der Bildung von Ballungszentren in Metropolregionen, die sie selbst kaum beeinflussen können. Nichts desto trotz verfügen sie über eigene Potenziale, um eine eigenständige Entwicklung zu betreiben. Im Spannungsfeld von Tradition und Innovation können ländliche Räume ihre Zukunft selbst mitbestimmen. Unter Rücksichtnahme auf gewachsene Strukturen kann der Wandel durch die Erstellung von Konzepten selbst ausgestaltet und eine Dynamik für den ländlichen Raum in die Wege geleitet werden. Hierfür gab und gibt es unterschiedliche Herangehensweisen.

Daher werden verschiedene Konzepte vorgestellt, die zeigen, auf welche Weise die Entwicklung ländlicher Räume bzw. Regionen angegangen werden kann (so vor allem „Regionale Entwicklungskonzepte“, „Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“ sowie zugehörige Programme wie „LEADER“ bzw. „ELER“, „Regionen Aktiv“ oder „REGIONALE ZukunftsLAND“).

Im Zentrum steht die „Regionale 2016“ im Münsterland. Es wird verdeutlicht, worin die strukturwirksamen Inhalte liegen und was genau die Regionale 2016 auszeichnet. D.h. welche Gemeinsamkeiten Unterschiede zu anderen Konzepten erkennbar sind.

Hierzu findet in der Kompaktwoche eine projektbegleitende Exkursion in das Münsterland zur Regionale 2016 statt. Für Kontakte zu Praxispartnern und einen exklusiven Zugang zu Hintergrundinformationen ist gesorgt.

Als Zwischenergebnis soll erarbeitet werden, wie man sich selbst die Region Münsterland aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen im Jahr 2016 vorstellt. Konkret geht es dabei um die Erstellung eigener Projektansätze. Diese sollen den interessierten Akteuren vor Ort präsentiert werden.

Im Anschluss soll gemäß der Methode der Regionale 2016 für die Region Nordhessen (mit Schwerpunkt Landkreis Kassel) Zukunftsfragen formuliert und skizzenhaft Projektansätze zu ihrer Bearbeitung erstellt werden.

Lernziele:

- Umgang im Projektmanagement
- Methodik von Entwicklungskonzepten
- Erstellung qualitativer Interviews(Praxispartner)
- Kennenlernen und Anwenden von räumlichen Strukturanalysen
- Spezifische Situation der jeweiligen ländlichen Räume erfassen
- Konzipierung von Lösungsansätzen für die Regionen Münsterland und Nordhessen

Lehrende: Hon.-Prof. Dr. Ursula Stein / Dipl.-Ing. Landschaftspl. Martin Klement